

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 18 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei persönl. Entred. od. Konturzen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 RM., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 145

Altensteig, Montag den 24. Juni 1929

52. Jahrgang

Die Befreiung des Saargebiets

Das Gebot der Stunde

Die Saarfrage ist zum Gegenstand lebhafter politischer Erörterungen geworden. Sie ist aufs engste mit der Klärung des Rheinlandes verknüpft. Die endgültige Liquidierung des Krieges ist undenkbar, solange deutsches Land unter fremder Herrschaft steht. Daß das Saarland deutsch ist und deutsch bleiben will, darüber ist selbst in Frankreich kein denkender Mensch im Zweifel. Die schwere Ungerechtigkeit, unter der Deutschland auf Grund des Versailler Vertrags zu leiden hat, ist eine schlechte Grundlage für den Aufbau des Friedens, wie ihn europäische Staatsmänner bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit fordern. Mit schönen Worten läßt sich die Erbitterung und das Mißtrauen nicht aus der Welt schaffen. Dazu sind Taten nötig, Taten und nur Taten.

Die Saar wurde der deutschen Heimat entrissen auf Grund des Artikels 45 des Versailler Diktats. Dieser Artikel 45 lautet folgendermaßen: „Als Ersatz für die Zerstörung der Kohlengruben in Nordfrankreich und in Anrechnung auf den Betrag der völligen Wiedergutmachung von Kriegsschäden, die Deutschland schuldet, tritt letzteres an Frankreich das vollständige und unbeschränkte Eigentum an den Kohlengruben im Saarbecken ab. Das Eigentum geht frei von allen Schulden und Lasten, sowie mit dem ausschließlichen Ausdeutungsrecht über.“ Im Artikel 49 heißt ferner Deutschland Verzicht „zugunsten des Völkerbunds, der hier als Treuhänder erachtet wird, auf die Regierung des Saargebiets. Nach Ablauf einer Frist von 15 Jahren nach Inkrafttreten dieses Vertrages, wird die Bevölkerung dieses Gebiets aufgefordert werden, sich für diejenige Staatshoheit zu entscheiden, unter welche sie zu treten wünscht.“

Dem Versailler Vertrag ist außerdem eine Anlage beigefügt, in der näheres über das Saargebiet auseinandergesetzt wird. Der § 1 dieser Anlage lautet: „Mit Inkrafttreten dieses Vertrages erwirbt der französische Staat das volle, unumschränkte Eigentum aller Kohlenlager innerhalb der Grenzen des Saarbeckens.“ Der französische Staat hat das Recht, diese Gruben auszubenten oder nicht auszubenten oder das Ausdeutungsrecht an Dritte abzutreten, ohne eine vorherige Genehmigung einholen oder irgend eine Formalität erfüllen zu müssen.“

Das letzte Kapitel dieser Anlage behandelt die Vorschriften zu der Volksabstimmung, die nach Ablauf einer Frist von 15 Jahren über die drei folgenden Möglichkeiten stattfinden sollen, 1. Aufrechterhaltung der durch vorliegenden Vertrag und vorliegende Anlage errichteten Verwaltungsordnung, 2. Vereinigung mit Frankreich, 3. Vereinigung mit Deutschland.“ Dem Völkervbund liege es ob, zu entscheiden, „unter welche Staatshoheit das Gebiet gestellt werden soll, unter Berücksichtigung des durch die Volksabstimmung ausgedrückten Wunsches“. Und dann kommt eine Klausel, die besonders von Wichtigkeit ist. Diese Klausel (§ 38 der Anlage über das Saargebiet) lautet: „Für den Fall, daß der Völkervbund die Vereinigung des ganzen Saarbeckens oder eines Teiles desselben (?) mit Deutschland beschließen sollte, hat Deutschland die Eigentumsrechte Frankreichs auf die in diesem Teil befindlichen Gruben im ganzen zu einem in Gold zu zahlenden Preise zurückzukaufen.“

Alle diese Bestimmungen, auf denen sich die Abtrennung des Saargebiets gründet, sind heute gegenstandslos denn je. Sämtliche Wiedergutmachungsverpflichtungen, die das Deutsche Reich übernehmen mußte, wurden bis jetzt restlos erfüllt und sind für die Zukunft im Youngplan festgelegt. Andererseits steht das Ergebnis einer künftigen Volksabstimmung im Saargebiet bereits heute mit absoluter Sicherheit fest. Die Saar ist deutsch, und 99,99 Prozent aller Stimmen werden für die Vereinigung mit Deutschland abgegeben werden. Frankreich würde sich einer großen Stomage aussetzen, falls diese Abstimmung stattfinden sollte. Was nun die Ausbeutung der Kohlengruben betrifft, so soll zunächst davon abgesehen werden, daß eine solche Ausbeutung von vielen Unvorgekommenen als gemeiner Raub betrachtet wird. Kein praktisch gesehen sind die Vorteile, die Frankreich von dieser Ausbeutung hat, keinesfalls so groß, daß es sich für den Franzosen lohnen könnte, auf Verhandlungen über vorzeitige Rückgabe des Saarbeckens zu verzichten.

Nichts wäre für Frankreich kurzfristiger, als sich in diesen Punkten auf die Versailler Bestimmungen zu stützen, umso weniger, als diese Bestimmungen die Tür für eine vorzeitige Regelung der Saarfrage offenlassen. Für Deutschland bedeutet aber die Rückkehr der Saar eine rechtliche,

politische und kulturelle Selbstverständlichkeit, die jede Diskussion überflüssig macht. Je schneller Frankreich sich zu der Aufrollung des Saarproblems entschließt, umso besser wird es für die weitere Gestaltung der deutsch-französischen Beziehungen sein.

Neues vom Tage

Stresemann spricht erst am Montag

Berlin, 22. Juni. In den ursprünglichen Dispositionen des Reichstags für die Durchführung der Beratungen über den auswärtigen Etat ist dadurch eine Änderung erforderlich geworden, daß Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der am Samstag mit einer anderen Rede zur Debatte Stellung nehmen wollte, infolge der Anstrengungen, die die Madrider Reise und die anschließenden Besichtigungen in Barcelona mit sich brachten, gesundheitlich so geschwächt ist, daß er auf jeden Fall, nach dem Rat der Ärzte, nicht vor Montag das Wort ergreifen kann.

Besserung im Befinden des Reichsaußenministers Dr. Stresemann

Berlin, 23. Juni. Das Befinden des Reichsministers des Auswärtigen Dr. Stresemann war Sonntag vormittag recht gut. Die arteriellen Schmerzen im Bein haben nachgelassen. Dr. Stresemann wird sicherlich morgen im Reichstag in die über den Etat des Auswärtigen Amtes stattfindende Debatte eingreifen.

Die Reform der Arbeitslosenversicherung

Berlin, 22. Juni. Die neue Besprechung über die Arbeitslosenversicherung, zu der der Reichsarbeitsminister Wissell auf Grund des bekannten Briefes des Zentrums eingeladen hatte, hat die Sache der Reform nicht gefördert, aber wenigstens eine Verständigung der Regierungsparteien über die formelle Behandlung der Frage in den nächsten Monaten erbracht. In der Konferenz, an der außer den Ministern Wissell, Hildebrandt und Curtius die Führer der Regierungsparteien und ihre sozialpolitischen Sachverständigen teilnahmen, wurde vereinbart, daß der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstages spätestens am 15. August mit der Beratung eines bis dahin von der Regierung vorzulegenden Reformentwurfs beginnen soll. Anfang Juli wird der große Sachverständigenausschuss, der die Reform vorbereiten soll, mit seinen Arbeiten beginnen.

Eine Verständigung über das Getreidemonopol

Die „Berliner Börsenzeitung“ meldet: Die Verhandlungen des Sachverständigenausschusses zur Vorbereitung der Getreideausfuhr wurden weitergeführt. Sie erstreckten sich auf alle bisher behandelten Fragen, also auch auf die des Getreidehandelsmonopols. Hinsichtlich der Monopolfrage glaubt man in beteiligten Kreisen sogar wieder eine wesentliche Annäherung zwischen der Agrarvertretung und den sozialdemokratischen Mitgliedern des Ausschusses feststellen zu können, so daß noch mit der Möglichkeit zu rechnen ist, daß sich eine Mehrheit des Ausschusses für das Monopol aussprechen wird. Die bisherigen Differenzen hinsichtlich der zeitlichen Bemessung des Monopols (fünf Jahre oder mehr), sowie hinsichtlich des für die Verwaltung des Monopols vorgesehenen Aufsichtsgremiums, des „Getreiderates“, sollen so ziemlich ausgeräumt sein. Dagegen scheinen allerdings in der Frage des Höchstpreises noch Meinungsverschiedenheiten zu bestehen. Der Ausschuss beschäftigte sich unter anderem auch mit einem vom Abg. Dr. Hermes (Z.), Japf (Dp.) und anderen landwirtschaftlichen Vertretern im Reichstag eingebrachten Antrag, der eine Art Abfahrtsgarantie für inländisches Getreide dergestalt vorsieht, daß die deutschen Mühlen verpflichtet werden sollen, deutsches und ausländisches Getreide nur in einem bestimmten — von der Reichsregierung zu entscheidenden — Mengenverhältnis zu vermahlen. Der Ausschuss beschäftigt, über diese Frage am Montag die Vertreter der deutschen Mühlenindustrie zu hören.

Bon der Internationalen Arbeitskonferenz

Genf, 22. Juni. Die Internationale Arbeitskonferenz beendete ihre 12. Tagung. In der letzten Sitzung kam es zu einer interessanten Aussprache über eine von dem chinesischen Regierungsbelegierten Li Shu vorgelegene Entschließung, wonach für die industriellen Betriebe, die sich auf dem Exterritorialitätsgebiet Chinas befinden, die gleichen sozialpolitischen Gesetze gelten sollen, wie für die chinesische Republik selbst. Der deutsche Regierungsbelegierte Ministerialdirektor Dr. Weigert unterstützte die Entschließung, während der japanische und der britische Regierungsvertreter sich gegen sie aussprachen. In namentlicher Abstimmung

sprachen sich 53 Delegierte für die chinesische Resolution aus, während sich alle übrigen anwesenden Delegierten der Stimme enthielten. Da die nötige Stimmenzahl nicht erreicht wurde, war die Entschließung damit abgelehnt.

Der Inhalt der britischen Thronrede

London, 22. Juni. Der parlamentarische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt: Die Thronrede, die am 2. Juli anlässlich der feierlichen Eröffnung des Parlaments im Oberhaus verlesen wird, wird eine Erklärung der Absichten der Regierung in der Frage der Abrüstung, der Erreichung weiterer Maßnahmen zur Verhinderung von Kriegen und der Förderung engerer Freundschaft zwischen den Nationen der Welt enthalten. Es wird mitgeteilt werden, daß Verhandlungen eingeleitet werden sollen zur Erneuerung der diplomatischen und Handelsbeziehungen zur Sowjetunion. Der Staatssekretär des Auswärtigen erklärte, daß die Politik der sozialistischen Regierung in dieser Hinsicht mit aller Beschleunigung in Kraft gesetzt werden wird.

London für baldige Räumung

London, 22. Juni. Die Kabinettsitzung, die volle sechs Stunden dauerte, war zum großen Teile der auswärtigen Politik gewidmet. Es verlautet zuverlässig, daß die Frage der Rheinländeräumung eingehend besprochen und im besonderen Übereinstimmung darüber erzielt wurde, daß sie so schnell wie möglich stattzufinden habe. Ein formeller Beschluß wurde jedoch noch nicht gefaßt, weil Staatssekretär Henderson mit dem Studium des Youngplanes noch nicht fertig ist. Es darf aber nach den Ereignissen des gestrigen Tages mit ziemlicher Sicherheit gesagt werden, daß die Regierung den Youngplan annehmbar finden wird, obwohl verschiedene Bestimmungen sie nicht restlos befriedigen. Jedenfalls ist der Weg jetzt frei für die Ausbreitung von Fühlern in der Frage des Plages für eine internationale Regierungskonferenz. Als Datum wird im Einklang mit dem Wunsche Briand's und Dr. Stresemann's, daß die Konferenz so bald wie möglich tagen solle, ein Zeitpunkt vor dem 15. Juli genannt. Als Tagungsort wird die britische Regierung London in Vorschlag bringen und dabei als Grund geltend machen, daß Premierminister MacDonald für die nächsten Wochen auf keinen Fall die englische Hauptstadt verlassen könne. Formal hat das britische Kabinett zugestimmt, daß die diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Sowjetrußland so bald wie möglich wieder aufgenommen werden.

Das Urteil von Bejacon

Bejacon, 22. Juni. Im Autonomistenprozeß gegen Dr. Noos wurde am Samstag abend das Urteil gefällt. Es lautete auf Freispruch. Dr. Noos wurde sofort in Freiheit gesetzt. Das Urteil wurde im Saal mit ungeheurer Jubel aufgenommen.

Als erster Verteidiger sprach Rechtsanwalt Klein, Stellvertreter Bürgermeister von Strassburg, der den Prozeß als eine politische Angelegenheit beurteilte, die Legende von dem Komplott geißelte und den Freispruch erwartete, weil dadurch dem Bruderkampf ein Ende bereitet und dem Elßas der Frieden wiedergegeben würde. (Beifall im Zuschauerraum!) Hierauf plädiert der Pariser Rechtsanwalt Forrier, der scharf kritisierte, daß das ganze Komplott auf Grund der Berichte von zwei Polizeikommissaren Bauer und Bester aufgebaut werde. Ihnen glaube man; man glaube aber nicht den Vertretern des Elßas, nicht den Senatoren und auch nicht denen, die als Zeugen geladen seien. Man glaube zwei Polizisten, die auf Grund von Berichten von Polizeispitzeln verderbliche Arbeit für das Elßas und für Frankreich leisteten.

Sturmverwüstungen in Venezuela

London, 21. Juni. Wie Lloyd's aus Maracaibo erfährt, wühlte an der Küste von Venezuela ein schwerer Zyklon, der zahlreiche Schiffe zum Sinken gebracht hat.

Deutscher Reichstag

Berlin, 22. Juni.

Ohne Aussprache wird zunächst ein kommunistischer Antrag auf weitere Ausdehnung der Krisenlösung dem sozialpolitischen Ausschuss überwiesen.

Auf der Tagesordnung steht dann die gemeinsame Beratung des Kreditsanierungsetats und der Etat des auswärtigen Amtes und der besetzten Gebiete.

Präsident Lohse teilt mit, daß Reichsaußenminister Dr. Stresemann zu seinem Bedauern durch Krankheit verhindert sei, an der Sitzung teilzunehmen. Nach Mitteilung des Rates leide er an einem Krampfanfall der Beine, der es ihm nicht möglich macht, das Haus zu verlassen. Er hofft aber, daß die durch Arterienverstopfung herbeigeführte Krankheit bis Montag soweit behoben ist, daß Dr. Stresemann dann erscheinen und seine Ausführungen machen kann. Unter diesen Umständen wird die



Sitzung am Montag schon um 10 Uhr beginnen. Ein Antrag Dr. Feid (Nationalsozialist), die Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes abzulehnen, wird abgelehnt.

Abg. Dr. Boesch (D.L.) erstattet den Ausschussbericht über den Etat des Auswärtigen Amtes.

Nach weiteren Ausführungen des Berichterstatters für die besetzten Gebiete, Abg. Köhler (Z.) erklärte:

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding:

Gestatten Sie zunächst einige Bemerkungen über den auf der Tagesordnung stehenden Kriegslastenhaushalt, der auch die Reparationszahlungen umfasst, soweit sie aus dem Etat zu leisten sind. Der Kriegslastenhaushalt enthält jedoch keineswegs alle ersichtlichen Ausgaben, die als unmittelbare Folgen des verlorenen Krieges die deutsche Volkswirtschaft belasten.

Von den inneren Kriegslasten im Betrage von 1750 Millionen Reichsmark entfällt der weitaus größte Teil, nämlich 1378 Millionen, auf die Versorgung der Kriegsgeschädigten, der Kriegshinterbliebenen und der Offiziere und Beamten der alten Wehrmacht.

Von den äußeren Kriegslasten, den Reparationszahlungen im Gesamtbetrag von 2 1/2 Milliarden trägt der Haushalt des Reiches die Summe von 1540 Millionen. Die Haushaltsverpflichtung hat sich infolge des Eintritts in das jüngste Reparationsjahr, das sogenannte Normaljahr des Dawesplanes, gegenüber dem Vorjahr um 312,5 Millionen erhöht.

Von der Reichsregierung kann der Plan im gegenwärtigen Augenblick nur unter dem Gesichtspunkt betrachtet werden, ob er geeignet erscheint, die Grundlage für die notwendigen kommenden politischen Verhandlungen abzugeben.

Handlungsfreiheit, sollen wir anders die große Verantwortung vor dem deutschen Volk für die letzten Entscheidungen tragen können. Deshalb erscheint der Reichsregierung zurzeit noch Zurückhaltung in der Würdigung des Gutachtens der Sachverständigen geboten.

Abg. Köhler (Z.): Wir begrüßen den Beschluß der Reichsregierung, den Youngplan anzunehmen. Wir erwarten dabei, daß die Ausführung des Saargebietes zum Mutterlande mit aller Energie angestrebt wird.

Abg. Schred-Baden (Kom.) erklärt, die Befragung werde nur zur zielgelassenen nationalitätlichen Frage ausgenutzt.

Abg. Hofmann-Ludwigshafen (Z.) verteidigt den Etat für die besetzten Gebiete. Der Redner betont, daß die Entscheidung der Saarbevölkerung schon heute feststehe.

Abg. Dr. Banerstedter (Bant. Opt.) erklärt ein Fortdauern der Befragung sei verwerflich. Die schlussige Klärung dürfe nicht an irgendwelche Bedingungen geknüpft werden.

Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Wirth

begrüßt die Einigkeit der Parteien in der Forderung einer schnellen Klärung der besetzten Gebiete und der Rückgabe des Saargebietes. Bei den Vorbereitungen für ein Grenzlandprogramm siehe man in enger Fühlung mit den leitenden Persönlichkeiten der beteiligten Länder.

Abg. Frau Schiffgens (S.) schildert die Not des Kachener Wirtschaftsgebietes und fordert staatspolitische Erleichterungen.

Abg. Fellmann (Wirtsch.) erklärt, die Bevölkerung im Rheinland werde lieber untergehen, als jemals in ihrer Treue zum Vaterland wankend zu werden.

Abg. Bodius (Z.) erklärt, besonders schwer habe Mainz unter der Besatzung zu leiden.

Damit schließt die Aussprache über den Haushalt für die besetzten Gebiete. Montag, 10 Uhr: Haushalt des Auswärtigen Amtes.

Württembergischer Landtag

Beratung des Kabinetts im Landtag

Stuttgart, 22. Juni. In der Samstagsberatung des Landtags wurden Abstimmungen zum Kap. 28 (Soziale Fürsorge) durchgeführt und die Ausschusshandlungen angenommen.

dauer schon vom Jahre 1930 an grundsätzlich durchgeführt werden soll. Um dem Übergang von der Volksschule in die höheren Schulen entgegenzuwirken, beantragte er außerdem die Einrichtung von Aufbaufakultäten in der Volksschule.

Abstimmungen im Landtag

Stuttgart, 21. Juni. Aus den Abstimmungen zum Haushalt der Innenverwaltung ist hervorzuhellen: Der 50. Antrag, die organisierte Arbeit dem Wirtschaftsministerium zu unterstellen, mit 38 gegen 22 Stimmen bei 9 Enthaltungen abgelehnt.

Die Erfahrung lehrt Sie

daß Sie ohne die Schwarzwälder Tageszeitung nicht mehr auskommen können; denn Sie müssen miterleben und mitfühlen, was in Ihrer nächsten Umgebung und auf der gesamten Welt sich ereignet.

„Die blonde Bonizetta“

Roman von Leonine von Winterfeld-Platen Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6 (9. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Solche Saugfänge hielt er hier oben ab mit seinen Kumpfen?

Und niemand fand etwas dabei? Nicht der Will und nicht der Krastio? Da hinein hatte sie sich setzen sollen, in das wüste Gemach, und mittrinken?

Ein namenloses Heimweh nach den stillen, reinlichen Klosterzellen überfiel sie.

Aber dann biß sie die Zähne zusammen, raffte sich auf und sah sich um in dem Gemach.

Da stand ein großes, geschmücktes Himmelbett in der Ecke, das war sogar mit reinem Vinnen überzogen. Also hatte die alte Urzel wohl doch noch nicht allen Sinn für Keuschheit verloren.

Aber durchlöchert war das Zeug! Bonizetta mußte trotz ihres schweren Herzens laut lachen. Dann gab's noch eine Truhe, zwei Stühle, einen Tisch und ein Bett. Das war alles.

Der Holzladen vor dem schmalen, langen Fenster war schon geschlossen. Hastig wusch sie ihm auf und ließ sich den warmen Sommerwind um Stirn und Schläfen wehen.

Oh, wie das gut tat! Sie atmete tief und beugte sich heraus. Schlummernd lag zu ihren Füßen das weite, nebeldurchzogene Ahrtal.

Ueber die leise rauschenden Tannennäpfele fort sah sie leuchtend in die Ferne.

In der Tiefe, weit, weit unten hinter den Bergen, dem Auge unsichtbar, aber spürbar der ahnenden Seele, lag das Kloster Mariental!

Es war gut, daß es plötzlich an die Tür klopfte, so daß sie aus ihrem Traum aufschreckte. Etwas vorlegen schob sich Will herein, ihr Bündel, das der Knecht getragen, in der Linken, einen Raps mit Brot in der Rechten.

„Ich dachte halt, du würdest doch noch Hunger haben, Bonizetta.“

Und er stellte die Schüssel ein wenig ungeschickt auf den Tisch.

„Hier sind deine Sachen vom Kloster. Aber in der Truhe da“ er zeigte auf die dunkle, dickbauchige an der Wand, „sind noch Kleider von der seligen Mutter her.“

„Gerührt freude sie ihm die Hand hin.“

„Wie gut du bist, Will! Ja, ich hab wirklich Hunger.“

„Sie warf ihren dunklen Mantel ab, den sie noch immer über den Schultern hängen hatte, rückte einen Stuhl an den Tisch, setzte sich und begann zu löffeln.“

„Der Will war angebrannt, aber das machte nichts. Sie merkte erst jetzt, wie hungrig sie war.“

„Du, Will,“ sagte sie dann leise, hinüberleuchtend nach dem weißen Vinnen, der durch die angelehnte Tür vom Saal herüberklang, „du, Will, ist das alle Abend hier so?“

„Er nickte.“

„Freilich, man muß doch halt ein bißel Wein trinken können an einem so heißen Tag. Soll ich dir auch ein Münchlein bringen? Wirst auch durstig sein.“

„Da schüttelte sie lachend den Kopf.“

„Rein, Will, danke. Im Kloster hab ich das Weintrinken nimmer gelernt. Und Wasser hab ich hier ja in der Kanne.“

Er wartete, bis sie ausgegessen hatte, und freute sich, wie es ihr schmeckte, und daß er den klugen Gedanken gehabt, ihr noch Brot zu bringen.

Etwas ängstlich aber dachte er im Stillen: „Na, wie die es wohl sein im Kloster gewohnt ist, wenn sie bei dem bißchen Trinken schon solche Augen macht. Dabei war Vater noch beinahe nüchtern. Die kann noch ganz anderes erleben!“

Dann nahm er den leeren Raps und sagte ihr zum zweitenmal „gute Nacht.“

Bonizetta ringelte sorgsam hinter ihm die Tür ab und freute sich, daß er noch an sie gedacht und ihr den Brot gebracht.

Als sie dann in dem großen, unformlichen Himmelbett lag, kamen und gingen die Gedanken wie wirre, wandernde Zugvögel.

Dazwischen klang immer gebämpt, wie aus weiter Ferne, das Bescherklingen und laute Lachen. Endlich schlief sie ein und träumte von dem weißen Vinnen auf der Klosterbleiche im Rosengarten zu Mariental.

5. Kapitel

Bonizetta wußte nicht, wie spät es war, als sie erwachte.

Goldner Morgenjonnenschein flutete gleichend und stimmernd durch das weit geöffnete Fenster in Frau Hadawigs stilles Gemach.

Wie verzaubert sah Bonizetta hernieder auf all die taufeliche Sommerpracht drunten im Tal und droben auf den Höhen.

Mit bloßen Füßen, im leichtsten Nachtwand, die schweren, flachfarbenen Hölpe lang herniederhängend, stand sie am offenen Fenster und schlug einmal über das andere vor Entzücken in die Hände.

Dann wurde sie still, ganz still und neigte den Kopf wie in lautloser Andacht.

Wie ein dunkelgrünes Meer rauschten leise im Morgenwind die Tannennäpfele, aus denen sich schwer und mächtig in steiler Höhe sah die steinernen Mauern der Burg hoben.

Purpurn färbten sich jetzt die Wäpfele, stärker und härter scholl das Licht ringsum. Drunten im Tal hoben sich die Morgennebel, zerrinnend — zerfließend — sich fortzuziehen lassend von dem warmen Atem der aufgehenden Sonne.

Drüber nach Osten zu stimmerte es silbernd und fett, gleich einer ringelnden Schlange — das war er, der große, der herrliche, der deutsche Strom — der Rhein!

Und das ganze Tal entlang, soweit das Auge sah, dies tiefe, saftige Grün der Weiden, die trachtbaren Weinberge, die wogenden Wälder. Dazwischen auf steiler Höhe eine Burgzune, ein Wartturm, ein trugig Zeichen bläulicher Ritterherrlichkeit.

Darüber aber ausgepannt, wie eines Königs feinen Zelttuch, der tiefblaue, wolkenlose Sommermorgenshimmel.

Da schien Bonizetta all ihre Angst und Furcht vom Abend vorher in nichts zu zerfließen, wie lose Gespinste oder Spinnweben, oder wie die weißen Ahrnebel unter dem lodernen Sonnenlauf.

Sie kehrte sich hurtig an, raffte den lornblumblauen Rock Frau Hadawigs, den sie in der Truhe gefunden, bis über die Knöchel und schürzte ihn fest, streifte die weißen Ahrnel bis über die Ellbogen und strahlte ihr langes, rüchtblondes Haar.

(Fortsetzung folgt.)



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 24. Juni 1929.

Kultisches. Die Dienstprüfung für Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen haben 61 Bewerberinnen bestanden und die Befähigung zur Erteilung von Unterricht an Volks-, Mittel- und Mädchenrealschulen, sowie an allgemeinen Fortbildungs- und an Frauenschulen erlangt. a. a. Hölz, Lydia von Koch und Kömer, Elise von Koch u. a. Freudenstadt.

Uebertreten wurde eine Studienratstelle (Gr. 4 b) an der evangelischen Lehrerbildungsanstalt in Nagold dem Studienassessor Beutner in Stuttgart; eine Seminaroberlehrerstelle (Gr. 6) an der evangelischen Lehrerbildungsanstalt in Nagold dem Seminarlehrer Ullrich an der evangelischen Lehrerbildungsanstalt in Eßlingen.

Kultisches. Die Bewerber um die Hörerstellen Blaubeuren, Forstbezirks Blaubeuren, Bolheim, Forstbezirks Bolheim (Gemeindewald), Rappoldshausen, Forstbezirks Reutenstadt, und Wöhrden, Forstbezirks Lorch, haben sich innerhalb 14 Tagen auf dem Dienstwege bei der Forstdirektion zu melden.

Oberamtsbaumwartprüfung. Die nächste Oberamtsbaumwartprüfung findet voraussichtlich im Dezember d. J. statt. Zur Vorbereitung der Prüflinge bezüglich der Aufreißung ihrer Kenntnisse wird die Landwirtschaftskammer bei genügender Beteiligung einen Kurs abhalten.

Der gefrige Sonntag hatte einen außerordentlich regen Autoverkehr zu verzeichnen. Schon in der Frühe machten hier zwei große Stuttgarter Autos mit einem Verein Halt und gleich darauf kam der Schillerchor Stuttgart mit drei großen Autos und über 100 Teilnehmern an, um ebenfalls im „Grünen Baum“ einen Frühstüdsaufenthalt zu nehmen. Freisch erklang der Sängervorlesung im gut besetzten Saal: „Sesang und Liebe im schönen Verein, Sie erhalten dem Leben den Jugendchein“. Dann wurden die Sänger hier von ihrer Vereinsleitung, Herrn Hauptlehrer Teusch willkommen geheißen und dem anwesenden Vorstand des Wiedertranzes, Schneidermeister Witzmann, und dem ebenfalls anwesenden Vorsitzenden des Verehrersausschusses freundliche Worte gewidmet, die von Ersterem erwidert wurden. Nachdem der Verein im Saal und nachher auf dem Marktplatz noch ein frisches Lied hatte erklingen lassen, setzte er seine Fahrt ins Murgtal fort. Auch sonst gab es den ganzen Tag über hier und in der Umgebung lebhaften Verkehr. Das Wetter war tagsüber ziemlich frisch und lustig und ging abends in Regen über. Um 1/10 Uhr feierte der Turnverein mit schönen Erfolgen und wohlbedient vom Gaurturnfest in Hatterbach zurück, das sehr viele Turner und Turnerinnen, sowie zahlreiche Gäste angezogen hatte. Altensteig war dabei besonders zahlreich vertreten und wies wohl die größte Beteiligung der einzelnen Turnvereine auf.

Württ. Schwarzwaldderein (Ortsgruppe Altensteig). Die gestern ausgeführte Tour nach Haigerloch nahm in allen Teilen einen sehr befriedigenden Verlauf. Wenn die Fahrt der Teilnehmer auch klein war, so kam doch recht bald richtige Wandlust, gehoben durch das geeignete Wetter, auf. Der Weg ab Bahnhof Eutingen über Kohrsdorf-Eyach-Zinnau, wo kurze Rast gemacht wurde, führte uns verhältnismäßig rasch und bequem nach dem einzig gelegenen Haigerloch. Die Besichtigung des einzigartigen Städtchens mit seiner höchst merkwürdigen Gruppierung der Häuser, der alten sehenswerten Kirchen und der hochromantischen Landschaft nahm verschiedene Stunden in Anspruch. Es war ein Genuß besonderer Art, und war bei der Einladung nicht zu viel gesagt, daß die Tour lohnend sei, sie hat alle Erwartungen übertroffen.

Ullg. Ortskrankenkasse Nagold. In der am Samstag im Rathausaal in Nagold abgehaltenen Ausschusssitzung der Ullg. Ortskrankenkasse Nagold wurde u. a. mit 19 gegen 3 Stimmen der Verkauf des seitherigen Verwaltungsgebäudes an Dr. Beck-Nagold um 26 000 Mark und der Kauf des Wohn- und Hintergebäudes des Möbelfabrikanten Schöpf in Nagold um 55 000 Mark beschloßen. Im Wohngebäude, Vorderhaus, wird im Parterre die Verwaltung der Kasse untergebracht werden.

Gaurturnen des Unteren Schwarzwald-Nagoldturngaues in Hatterbach am 23. Juni 1929

Hatterbach, an der südöstlichen Peripherie des Gaugebietes gelegen, war am Samstag und Sonntag der Zielort der Gaurvereine. Mit dem Gaurturnen war zugleich das 25jährige Jubiläum nebst Fahnenweihe des aufstrebenden Vereins verbunden. Unter Leitung von Obergaurturnwart Großmann-Höfen fand am Samstag abend 5 Uhr im „Lamm“ zunächst eine Sitzung der Obmänner des Kampferichtes statt, bei welcher grundlegende Belehrungen über die Handhabung der verschiedenen Wettkämpfe erteilt und durchbesprochen wurden. Die Obmänner hatten dann ihrerseits die ihrem Gebiet unterstellten Kampfrichter zu unterrichten. Anschließend fand in einer Kampfrichterführung eine ausgiebige Aussprache über die Wertung der einzelnen Kampferichte statt. Obergaurturnwart Großmann wies in seiner Begrüßung ausdrücklich auf die denselben zukommende Verantwortung hin und bat um offizielles gerechtes Wertung. Abends von 8 Uhr ab fand dann in der neu erbauten Turnhalle ein wohlgelungenes Bankett statt, das durch schnelle Musik- und Gesangsbeiträge der Stadtapelle bzw. des Wiedertranzes Hatterbach wesentlich bereichert wurde. Der Turnverein Dornstetten erfreute die Anwesenden durch ein Fahnenhinhängen, tadellos ausgeführte Ring- sowie gymnastische Übungen, die, wie auch die Bestände der Turnerinnen von Altensteig großen Beifall fanden. Im Verlaufe des Abends begrüßte Vorstand Brezging die Erschienenen namens des Turnvereins Hatterbach und gab einen kurzen Überblick des Vereins seit der Gründung, die mit Unterstützung der Nagolder Turner im Jahre 1904 erfolgt sei. Stadtschultheiß Bernhardt entbot herzliche Willkommensgrüße namens der Gemeinde und betonte, die Gemeinde nehme regen Anteil an dem guten Gelingen des Festes, wie sie auch jederzeit die Bestrebungen unseres deutschen Turnens unterstützen werde und treu zum Turnverein stehe. Gaurturner Prof. überbrachte dem Jubelverein die

herzlichsten Glückwünsche des Gaus. Er rühmte die Mithilfe des Vereins, welcher eine gute Stütze des Gaus sei, der aber auch in dankenswerter Weise eine verständnisvolle Unterstützung der ganzen Gemeinde finde, was nachahmenswert sei. Er dankte den beiden Vorrednern für die freundlichen Worte und schloß mit einem Gut Heil auf unsere deutsche Turnsache und den Jubelverein. An Fritz Brezging, Fahnenmeister und Joh. Lehrer, Gaurturner, konnte der Gaurturner den Gaurturnerbrief überreichen. Der Weiheakt der neuen Fahne war in kurzer Zeit vollzogen und anschließend wurden die Mitglieder des Vereins, darunter auch Nagold, Braun, Sattlermeister, und Altensteiger, Kohler, Karl, mit einer Urkunde geehrt. Der Abend verlief in bester Harmonie. Sonntag morgen 5 Uhr kündeten Böllerschüsse den Festtag an, worauf der Beifall durch die Stadtkapelle erfolgte. Inzwischen waren die meisten Vereine mittels Autos eingetroffen. Der turnerische Teil nahm um 7 Uhr den Anfang. Die Wettkämpfe der Turner und Turnerinnen nahmen einen getragenen Fortgang und manche beachtliche Leistung sowohl am Geräte wie im Volkstümlichen konnte festgestellt werden. Die Wettkämpfe zogen sich bis nach 12 Uhr hin, worauf gemeinsame Mittagstafel gemacht wurde. Kurz nach 1/2 Uhr bewegte sich der feierliche Festzug, an welchem sich 38 Vereine mit rund 1500 Turnern und Turnerinnen beteiligten, durch verschiedene Straßen zum Festplatz, wo zunächst die Volkstänze der Turnerinnen zur Vorführung gelangten. Der Nachmittag war weiter ausgefüllt mit Einzelkämpfen im Stabholzsprung und Hürdenlauf, sowie einer 4 mal 100 Meter Pendelstafel. Weiter folgten die Freiübungen der Turnerinnen, an die sich diejenigen der Turner anschlossen. Beide Vorführungen hinterließen bei den Zuschauern einen gewaltigen Eindruck. An Sonderaufführungen folgte die Musterriege des Turnvereins Altensteig und des Turnvereins Altheim (Barzenturnen) sowie die Turnerinnenabteilung Calw (Keulenübungen). Ehrengaurturnwart Pfrommer, Calw nahm Veranlassung, von hoher Warte aus der gefallenen Turner des Weltkrieges ehrend zu gedenken. Kurz nach 6 Uhr nahm Gaurturner Prof. die Preisverteilung vor und erwähnte, daß er sich über die große Beteiligung wie auch über die gebotenen Leistungen außerordentlich freue. Es zeigte sich, daß es im Gau vorwärts gehe. Zum Schluß sprach er noch dem festgebenden Verein und der Gemeinde Hatterbach den besten Dank des Gaus aus für die bewiesene Gastfreundschaft. Damit hat das Gaurturnen einen nachhaltigen Ausklang gefunden. Leider war das Wetter nicht besonders günstig, da eine ziemlich kühle Temperatur vorherrschte, doch wurde glücklicherweise daselbe durch Regen nicht gestört. Sch.

Siegerliste:

Zwölfkampf der Männer (Oberstufe): 1. Karl Rösch, Schönbach, 292 Punkte, 2. Ernst Kaupp, Hatterbach, 195 P., 3. Albert Helber, Hatterbach, 139 P.

Zwölfkampf der Turner (Unterstufe): 1. Gustav Hornikel, Nagold, 198 Punkte, 2. Ernst Dittus, Simmohausen, 190 P., 3. Ernst Seeger, Altensteig, 185 P., 4. Richard Richter, Altensteig, 178 P., 5. Karl Meier, Altensteig, 171 P., 6. Max Keiner, Reutenbürg, 169 P., 7. Eugen Kaupp, Hatterbach, 168 P., 8. Emil Keller, Oberhausen, 167 P., 9. Fritz Ketz, Hatterbach, 166 P., 10. Robert Wegler, Wildbad, 162 P., 11. Fritz Wiedemer, Calw, 161 P., 12. Oskar Pfrommer, Calw, 160 P.

Volkstümlicher Sechskampf der Turner (Oberstufe): 2. Rudi Ude, Nagold, 105 Punkte.

Volkstümlicher Vierkampf für Männer (Unterstufe): 1. Wilhelm Kugel, Nagold, 78 Punkte, 2. Wilhelm Dürr, Nagold, 69 P., 3. Wilhelm Baumgärtner, Nagold, 67 P., 4. Hans Schmid, Wildberg, 67 P., 5. Robert Carl, Wildberg, 66 P., 6. Wilhelm Dengler, Wildberg, 66 P., 7. Wilhelm Herrgott, Nagold, 65 P., 8. Christian Späthel, Eßlingen, 65 P., 9. Alfred Rochel, Wildberg, 65 P., 7. Fritz Wurster, Simmersfeld, 65 P., 8. Fritz Bauer, Altensteig, 64 P., 9. Karl Epler, Calw, 64 P., 9. Emil Weidler, Calw, 63 P., 10. Fritz Köhler, Wildberg, 62 P.

Volkstümlicher Fünfkampf für Turner (1894 und früher Geborene): 1. Ernst Stähler, Calw, 83 Punkte.

Zehnkampf der Jugendturner (Jahrgang 1911 und 1912): 3. Eugen Braun, Nagold, 160 P., 8. Karl Huber, Calw, 148 P., 10. Otto Walz, Nagold, 145 P., 12. Paul Seeger, Altensteig, 141 P., 13. Karl Dengler, Eßlingen, 139 P.

Volkstümlicher Vierkampf der Jugendturner (Jahrgang 1911 und 1912): 1. Otto Theurer, Altensteig, 63 Punkte, 8. Otto Dettling, Hatterbach, 44 P., 9. Otto Günther, Altensteig, 38 P., 10. Hans Hauser, Altensteig, 36 P., 14. Christian Reinhardt, Altensteig, 31 P.

Siebenkampf der Frauen (18jährige und ältere): 2. Rosa Krauß, Calw, 119 P., 3. Berta Hartorn, Calw, 117 P., 4. Helene Pfrommer, Calw, 115 P., 5. Charlotte Finl, Calw, 112 P., 6. Elja Schilling, Altensteig, 93 P.

Siebenkampf der Turnerinnen (17jährige und jüngere): 1. Elfe Wurster, Calw, 115 P., 5. Nina Helber, Hatterbach, 99 P., 6. Martha Großmann, Altensteig, 98 P., 7. Helene Braun, Nagold, 97 P., 8. Anna Schob, Calw, 96 P., 9. Hedwig Bacher, Calw, 95 P., 2. Berta Fischer, Nagold, 93 P., 10. Maria Schilling, Altensteig, 91 P., 11. Marie Hügel, Hatterbach, 90 P., 11. Hedwig Ziegler, Calw, 90 P.

Volkstümlicher Fünfkampf für Turnerinnen: 1. Gertrud Brüdler, Calw, 60 Punkte.

Dreikampf in Freis- und Handgerätelebungen der Turnerinnen: 1. Gertrud Sauer, Calw, 47 P., 2. Lore Helmigärtner, Calw, 46 P., 3. Karoline Schilling, Altensteig, 40 P., 4. Hedwig Schupp, Altensteig, 40 P., 5. Clara Zipperer, Calw, 40 P., 6. Helene Dürr, Altensteig, 39 P.

100 m Hürdenlauf der Turner (Einzelkämpfe): 2. Eugen Wüßler, Wildberg, 13^{1/2} Sek., 3. Oskar Bopp, Wildberg, 14 Sek., 4. Hermann Däubler, Nagold, 15 Sek.

4 mal 100 Meter Pendelstafel der Turner: 1. Turnverein Calmbach, 51 Sek., 2. Turnverein Nagold, 51^{1/2} Sek., 3. Turnverein Calw, 53 Sek., 4. Turnverein Altensteig, 54 Sek., 5. Turnverein Wildberg, 56 Sek.

Calw, 22. Juni. (Hygiene-Ausstellung.) Heute wurde in der städtischen Turnhalle am Brühl eine Hygiene-Ausstellung eröffnet. Es handelt sich um die Ausstellung des Deutschen Hygiene-Museums Dresden, die zuvor in Nagold war. Zweck und Ziel dieser Ausstellung sind: Die Aufmerksamkeit aller Bevölkerungsschichten auf die Notwendigkeit einer richtigen hygienischen Gesundheitspflege hinzulenken, sowie das Verantwortungsgesühl eines jeden

einzelnen in dieser Hinsicht zu stärken, durch geeignete hygienische Aufklärung.

Calw, 23. Juni. Am Samstag nachmittag wurde einer unserer bekanntesten Mitbürger, Johannes Seeger, im Alter von 84 Jahren unter großer Beteiligung von Stadt und Land zur letzten Ruhe gebettet. Unter militärischen Ehren wurde er von den beiden hiesigen Kriegervereinen mit umflorter Fahne und unter Fortritt eines Trommlerkorps auf den Friedhof begleitet. Es galt einem Manne die letzte Ehre zu erweisen, der in der Sache der Kriegervereine vorne stand und 42 Jahre lang Vorstand des Veteranenvereins war, auch als Stellvertreter Osmann des Bezirkskriegerbundes an dem Kriegertreffen im ganzen Bezirk tätigen Anteil genommen hatte. Ueber fünfzig Jahre hat Seeger dem Veteranenverein als Gründer, Vorstand und Ehrenvorstand angehört und in Anerkennung seiner ersprißlichen Tätigkeit die höchste Auszeichnung des Württ. Kriegerbundes erhalten. Bei allen Kriegervereinen des Bezirks war er bekannt und beliebt. Seinem Veteranenverein hat er seine ganze Kraft gewidmet und ihm seine Treue bis zum Lebensende bewahrt. Nach dem Geistlichen, der den Verstorbenen als einen Mann von rastloser Arbeit, als einen Charakter, der unentwegt im Dienste der Allgemeinheit tätig war, schilderte, wurden mehrere Ansprachen unter Niederlegung von Kränzen am Grabe gehalten. In allen Reden kam allseitig die hohe Verehrung zum Ausdruck, die sich der Verstorbene in allen Kreisen und besonders in der Kriegervereinsfrage erworben hatte. Direktor Käßle sprach im Namen des Württ. Kriegerbundes Sektion Calw, Gipsmeister Widmann im Namen des Veteranenvereins Calw 1870 bis 1914, Apotheker Reichmann im Namen des Veteranen- und Militärvereins Calw und Bäderobermeister Lutz im Namen der Bäderinnung. Mit Johannes Seeger ist ein Altveteran aus den Jahren 1866 und 1870/71 aus dem Leben geschieden, dessen Andenken bei den Kriegervereinen noch lange im Gedächtnis bleiben wird.

Unterleichenbach, 22. Juni. (Kraftwagenbrand.) Das Auto von Sägewerksbesitzer L. Jäck von Unterleichenbach geriet beim Tanken in Brand. Der Tank war etwas übergelaufen, so daß beim Anfahren das Benzin Feuer fing. L. Jäck und seine Tochter konnten sich glücklicherweise aus dem Wagen retten, welcher fast beschädigt wurde. Der Brand konnte dann mit Handfeuerlöschapparaten erstickt werden. Als ein Glück ist es zu bezeichnen, daß niemand bei dem Unfall Schaden genommen hat.

Freudenstadt, 21. Juni. Vom 24. Juni an werden auf der Strecke Freudenstadt-Dietersweiler Kraispfosten ausgeführt.

Heunack, 22. Juni. (Schwerer Unfall.) Der 61jährige Straßenwart Jakob Siegel war am Mittwoch nachmittag mit Aufräumungsarbeiten auf dem Heuboden beschäftigt, als plötzlich ein Brett brach und er auf den Scheunenboden stürzte. In schwerverletztem Zustande wurde er nach einiger Zeit von seiner Frau aufgefunden. Das Befinden des Verunglückten ist ernst, da die inneren Verletzungen bedeutend sind.

Wildbad, 22. Juni. Ein neues Kurmittel der staatlichen Badverwaltung wurde dieser Tage dem Betrieb übergeben: das Luft- und Sonnenbad. Am Ende der Kuranlagen, an einem von früh bis abends von der Sonne beschienenen, gegen Nord- und Westwinde geschützten Gang terrassenförmig angelegt, enthält es Kalienflächen, ein Sandbad, einen geschmackvollen Neubau mit gedeckter Liegehalle, Auskleidekabine, Fußbadeinrichtung, kalten und warmen Brausen, ferner Leieräume.

Stuttgart, 22. Juni. (Arbeitslose.) Stand am 19. Juni 1929: 1931 männliche und 920 weibliche, zusammen 2851 Arbeitslosenunterstützungsempfänger. In der Krisenunterstützung standen am 19. Juni 1929: 669 männliche und 203 weibliche, zusammen 872 Krisenunterstützungsempfänger. Insgesamt ergeben sich unter Einrechnung der Arbeitslosenunterstützungsempfänger 3724 Unterstützungsempfänger.

Mozart-Serenaden. Im Laufe der nächsten Woche veranstaltet die Mozart-Gemeinde Stuttgart, deren Vorstand Kammerjäger Ritter ist, im Hof des Alten Schlosses eine Reihe von musikalischen Aufführungen, die sich hauptsächlich mit Serenaden von Mozart befassen. Es handelt sich ungefähr um 10 Aufführungen, die voraussichtlich am 3. Juli mit Eintritt der Dunkelheit ihren Anfang nehmen.

Aus Furcht vor Strafe. In einem Hause der Champignystraße sprang ein 7 Jahre alter Knabe aus Furcht vor Strafe aus dem Abortfenster des 2. Stocks in den Hof. Er trug innere Verletzungen davon.

Ludwigsburg, 22. Juni. (Ende eines Luftmörders.) Kürzlich ging durch die Zeitungen die Nachricht, daß ein früher wegen Verbrechens ladischer Art abgeurteilter und auf Bewährung entlassener Zuchthausgefangener in der Stuttgarter Altstadt von neuem eine ähnliche Tat begangen habe. Er ist hiewegen wieder bestraft worden. Wenige Wochen nach Antritt der Strafe hat er in der Strafanstalt seinem Leben ein Ende gemacht. Es handelt sich um den 47 Jahre alten Schlosser Schleicher, der vor Jahren in ladischer Weise die Prostituierte Pfefferkorn in Cannstatt ermordete und im Februar d. J. einen Mordversuch an einer Frau in der Stuttgarter Altstadt unternahm.

Marbach a. N., 22. Juni. (Veranzueignung der Murr.) Die Ortsvorsteher der Gemeinden Burgstall, Affalterbach, Kirchberg, Erdmannshausen, Steinheim und Murr sind beim Staatspräsidenten wegen der Veranzueignung der Murr in ihrem Unterlauf vorstellig geworden und haben gebeten, es möchte den Badnanger Lederfabriken ausgegeben werden, durch den Bau von Kläranlagen der Veranzueignung entgegenzuwirken. Bei der Besprechung wurde festgestellt, daß die Beschmutzung in einer soich gesundheitsgefährlichen Form in ganz Württemberg sonst nirgends mehr anzutreffen ist.

Döffingen O.A. Böblingen, 21. Juni. (Tödiher Unglücksfall.) Am Dienstag wollte der seit einem Jahr verheiratete 33jährige Karl Reinhard in der Nähe des Tannenwaldes Kartoffeln adern. Anscheinend mußte beim Ausspannen im Wald das Pferd durchgegangen sein. Man fand ihn etwa 50 Meter von seinem Wagen entfernt vor. Er konnte keine Angaben mehr machen, wie sich der Fall zugegetragen. Bis seine Angehörigen mit dem Fuhrwerk zu ihm kamen, lag er bewußlos am Boden. Der herbeigerufene Arzt stellte einen schweren Schädelbruch fest. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb er noch am gleichen Tage.

Handel und Verkehr

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 19. Juni. Die auf den Stichtag des 19. Juni berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes hat sich mit 133,2 gegenüber der Vorwoche (134,9) um 0,2 v. D. erhöht.

Märkte

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 22. Juni. Erdbeeren 30-35, Stachelbeeren 20-25, Kirschen süße 25-35, Kartoffeln 4-6, Erbsen 15-20, Kowlsalat 4-8, Wirsing 20-25, Blumenkohl 30-40, rote Rüben 15-20, Karotten 15-20, Zwiebel 8-10, mit Rohr 12-15, Gurken arabe 20-40, Rettiche 10-20, Monatsrettiche 8-10, weiße 15-20, Spargeln 40-70, Spinat 20-25, Kohlrabarber 8-10, Kohlraben 8-12.

Viehpreise. Badnang: Kälber 340-380, Ochsen und Stiere 450-750, Kühe 320-400, Kälber und Kalbinnen 230-445, Kalbinnen 180 M. — Röttlingen: Ochsen und Stiere 361 bis 618, Kühe 320-645, Kalbinnen und Kälber 270-753, Kälber 180-250 Markt.

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 45-62 M. — Gaildorf: Milchschweine 43-50 M. — Röttlingen: Kälber 67, Milchschweine 31-50 M. — Wangen i. A.: Ferkel 50-52 M. — Wintenden: Milchschweine 45-50 Markt.

Kaufleute

Karl Fider, Inhaber eines gemischten Warengeschäftes in Lauffen a. N. und Ehefrau Marie geb. Föhr daselbst. Johann Adam Haufer II, Schreiner u. Bauer in Rälberbrunn.

Vergleichsverfahren

Firma Küche und Haus Rosenfeld u. Cie., Haus- und Küchengeräte in Stuttgart.

Amtliche Bekanntmachungen

Hintere Leuchtzeichen der Räder.

Nach der Verordnung vom 27. April ds. Js. (R.G.B.I. S. 88) muß vom 1. Juli 1929 ab jedes Rad (zwei- oder drei- und Kleinkraft- sowie Fahrrad) bei Dunkelheit oder starkem Nebel mit einem hinteren Leuchtzeichen (Schlußlicht oder Rückstrahler) von gelblicher Farbe versehen sein. Dieses Leuchtzeichen, dessen wirksamer Durchmesser nicht größer als 5 Zentimeter sein darf, muß an der Rückseite des Rades angebracht und darf niemals verdeckt sein. Das Leuchtzeichen muß bei Dunkelheit auf eine Entfernung von 150 Meter in einem Streuwinkel von je 30 Grad nach beiden Seiten von der Längsrichtung des Rades aus deutlich erkennbar sein.

Ein Rückstrahler muß mit dem Prüfzeichen, außerdem mit dem Namen und Wohnort des Herstellers — bei ausländischen Herstellern der Deutschen Hauptvertretung — versehen sein.

Der Führer ist dafür verantwortlich, daß sich das hintere Leuchtzeichen in vorschriftsmäßigem Zustand befindet.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 R.M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Regeld, den 8. Juni 1929.

Oberamt:
Baitinger.

Städt. Forstverwaltung Altensteig.

Bei der Städt. Forstverwaltung sind noch

einige Lose Stangen

zu haben, die unter der Hand abgegeben werden und zwar zusammen:

- 134 Stück Baustangen II. Klasse
- 84 Stück Baustangen V. Klasse.

Liebhaber mögen sich an das städtische Forstamt wenden.

Altensteig.

Fst. 25/30% fette Tilsiter-Käse (Ernte-Schweizerkäse)

in Käben à 6/8 Pfd. à 75 J
im Anschnitt à 85 J

sind wieder eingetroffen bei

Chr. Burghard jr.

Cannstatter Geld-Lotterie

zu Gunsten des Brunnen-Vereins in Cannstatt
Loose zu 1 R.M. Ziehung 5. Juli 1929
zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Sport und Spiel

Wanderpreis Deutschland Schweden 3:0

Privatspiele:

- FSV. Frankfurt — Bayern München 0:2
- Sportfreunde — FSV. Frankfurt 6:0
- Phönix Karlsruhe — Karlsruher FV. 1:3
- FK. Ulm 94 — VfL. Mannheim 5:1
- Frankonia Karlsruhe — SpV. Freiburg 4:0

Reichsoffene Schwimmkämpfe der D.L. in Stuttgart

Das neue Schwimmbad in Stuttgart-Karlsruhlad sah das Schwimmfest der D.L., an dem in 30 Konkurrenzen über 200 Teilnehmer aus 41 Turnvereinen beteiligt waren. Im Brennpunkt des Interesses stand ein Wasserballturnier. In einem durchaus gleichmäßigen Treffen zwischen T.V. Karlsruhe und M.T.V. Stuttgart qualifizierten sich die Karlsruher nach zweimaliger Verlängerung des Spieles für die Endrunde gegen T.V. Speyer, das Speyer wiederum knapp 3:2 (1:1) für sich entscheiden konnte.

Ergebnisse: 4 mal 100 Meter-Langstaffel für Turnertinnen um den Wanderpreis der Stadt Stuttgart.

- 1. T.V. Offenbach 6,37, 2. T.V. Stuttgart 6,46,4.
- 400 Meter Vellebischschwimmen für Turner:
- 1. G. Rindersbacher-Friedrichshafen 5,52,4.
- 200 Meter Brustschwimmen für Turner:
- 1. T.V. Pforzheim 3,09,6.
- 50 Meter Streckenschwimmen für Turner:
- 1. E. Erbe T.V. Heilbronn, 39,6.
- 100 Meter Seitenschwimmen Turner:
- 1. Kilgus, Alfer, M.T.V. Stuttgart.
- 100 Meter Brustschwimmen Turner:
- 1. Max Endrich T.V. Friedrichshafen 1,31,4, 2. Ferd. Bed. Id. Reutlingen 1,32,2.
- 4 mal 100 Meter Bruststaffel Turner (Wanderpreis des Staatspräsidenten Dr. Volz)
- 1. Sieger Tgd. Darmstadt-Besungen 6,05,4.
- 10 mal 50 Meter Freistilstaffel Turner, um den Wanderpreis des Reichsaussenministers Stresemann:
- Sieger: M.T.V. Stuttgart 5,27,8.

Beim Jubiläums-Schwimmfest von Hellas-Magdeburg schlug Schwarz-Höppingen nach hartem Kampf im 200 Meter-Brustschwimmen Sietas-Hamburg.

Letzte Nachrichten

Besprechungen im Reichsernährungsministerium

Berlin, 24. Juni. Im Reichsernährungsministerium fand heute nachmittag 5 Uhr eine Konferenz der Führer der Regierungsparteien und landwirtschaftlicher Sachverständiger statt, in der, wie der „Montag“ meldet, über alle Zollfragen verhandelt werden sollte. Das Ergebnis der heutigen Besprechung soll, dem genannten Blatt zufolge, die Grundlage für eine Beratung des Kabinetts am Montag vormittag bleiben. Die Besprechung dauerte bis 8 Uhr abends.

Großfeuer am Sophienhafen in Halle

Halle, 23. Juni. Ein Großfeuer vernichtete in der vergangenen Nacht einen 45 x 25 Meter großen, mit Oelen und Fetten, sowie landwirtschaftlichen Maschinen, Hafer und Mehl angefüllten Lagerschuppen am Sophienhafen. Es war das größte und bedrohlichste Feuer, das Halle seit 25 Jahren erlebt hat. Der Feuerschein war so gewaltig, daß die freiwilligen Feuerwehren der Umgegend ohne Anforderung an der Brandstelle erschienen. Es mußten 37 Schlauchleitungen mit weit über 1000 Meter Gesamtlänge eingesetzt werden. Der durch Verschiebung gedachte Schaden läßt sich noch nicht beziffern. Die Entstehungsursache ist noch nicht geklärt.

Gestorbene

- Freudenstadt: Karl Kaulberch, Oberingenieur i. R., 71 J. a.
- Oberflingen: Gottlob Eberhardt, Sohn des verfl. Matth. Eberhardt, 22 J. a.
- Calw: Johannes Seeger, Veteran von 1866 und 1870/71, Ehrenvorstand des Veteranenvereins Calw und Ehrenmitglied des Württ. Kriegerbundes.
- Kohrdorf: Gottlieb Seeger, früh. Schuhmacher, 67 J. a.

Naturnägliches Wetter für Dienstag

Unter dem Einfluß eines westlichen Hochdrucks ist für Dienstag vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

Alle Hausbesitzer

schimpfen

über die hohen Hypothekenzinsen, es gibt nur einen Weg der die Lasten beseitigt, denn so gehen Sie

über

kurz oder lang dem sicheren Ruin entgegen, Die gemeinnützige Spargenossenschaft in Singen a. S. wandelt Ihre Grundschulden in unkündbare und unverzinsliche Hypotheken um aus Ihrem Geschäftsvermögen. Kurze Wartezeit, keine Vermittlungsgebühren. Auskunft und Drucksachen gegen 1 Mk. Kommen Sie in unsere Sprechstunde hier in Altensteig am Dienstag nachm. 2-6 Uhr im Gasthof zur „Traube“.

Altensteig

Bücherverkauf!

Verkaufe 6 große, fast neue Bände über Möbel- und Bautischlerei für die Vorbereitung zur Meister- u. technischen Prüfung. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Reißzeuge

Reißbretter

Reißschieben

Winkel

Zeichen-Maßstäbe

Zeichenblöcke

Zeichenhefte

Zeichenpapier

in Bogen

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig

Füllfederhalter Drehstifte Schreibetuis Sintenzzeuge Photo- und Postkarten-Album

von einfacher bis feinsten Ausführung empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhdlg.

Altensteig

Altensteig.

Todes-Anzeige.



Unsere liebe Mutter

Anna Maria Hennefarth

ist am gestrigen Sonntag im 76. Lebensjahr sanft entschlafen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Kinder.

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr auf dem alten Friedhof.

Pelztierzucht

Gut rentierende Allgäuer Farm nimmt noch einige Teilhaber mit Einlage ab RM. 900.— auf. Erstklassiges Zuchtmaterial steht heute noch zur Eigenzucht zum Verkauf.

Best. Zuschriften unter Nr. 222 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Sonderverkauf

in fertigen Herren- und Knaben-Anzügen

Ich bringe einen Posten fertiger Anzüge zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf:

Herrenanzüge	Mk. 30,00, 40,00, 50,00, 60,00, 70,00
Burschenanzüge	Mk. 20,00, 30,00, 40,00, 50,00, 60,00
Knabenanzüge	Mk. 10,00, 15,00, 20,00, 25,00

Ich bitte um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Paul Ränckle, am Markt, Calw.

